



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 7.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.  
Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders. vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 dergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/3 S. 130 M., 1/4 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/3 S. 400 M., 1/4 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Nr. 126 (R. 101).

Leipzig, Donnerstag den 2. Juni 1921.

88. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband.

Freiburg, Heidelberg, Kaiserslautern,  
Karlsruhe, Landau, Mannheim,  
18. Mai 1921.

Liebe Berufsgenossen!

Am 5. Juni, morgens 11 Uhr, findet die Hauptversammlung unseres Verbandes zu  
Kastatt, Hotel Schwert,  
statt, zu der wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

#### Tages-Ordnung:

1. Bericht über die allgemeine Lage des Buchhandels.
2. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes.
3. Kassenbericht und Voranschlag.
4. Der Abbau der Steuerzuschläge.
5. Sonderbestimmungen für die besetzten Gebiete und Grenzgebiete.
6. Schaffung einer Organisation der Universitätsbuchhändler im Rahmen des Verbandes.
7. Neuwahl des Vorstandes.
8. Festsetzung des Ortes für die nächste Hauptversammlung.
9. Anträge und Anfragen.

(Anträge sind bis zum 1. Juni einzureichen.)

Ein jeder Berufsgenosse wird das Bedürfnis haben, sich mit Fachgenossen zu besprechen und sich Richtlinien geben zu lassen für seine weitere Handlungsweise; wir rechnen daher mit einer ansehnlichen Beteiligung. Laut Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober vorigen Jahres wird jedem Mitglied, das an der Versammlung teilnimmt und sich bis zum 1. Juni angemeldet hat, das Jahrgeld 3. Klasse vergütet. Nach der Sitzung findet ein gemeinsames Mittagessen (Gedek. M 20.—) und, wenn es die Zeit erlaubt, ein Ausflug nach Schloß Favorite statt. Gäste, besonders unsere Damen, sind herzlich willkommen.

Da aller Voraussicht nach Anfang September die Herbstversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine in Heidelberg stattfindet und wir dazu auch auf eine rege Beteiligung der Mitglieder unseres Verbandes rechnen, glauben wir von einer Herbstversammlung dieses Jahr absehen zu können.

In der Hoffnung, Sie in Kastatt begrüßen zu dürfen, zeichnet mit deutschem Gruß

Der Vorstand

des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes.

J. H. Eckardt, E. Fried, M. Freihen, A. Gerle,  
W. Hoffmann, A. Trotschütz, Fr. Remnich,  
H. Lang.

### Provinzialverein der Schlesiischen Buchhändler.

#### Bekanntmachung.

Nach den Ergänzungswahlen in der Hauptversammlung vom 22. Mai 1921 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Bernhard Ausner i. Fa. Müller & Seiffert, Breslau, Vorsitzender,
2. Gerhard Kauffmann d. A. i. Fa. Evangel. Buchhandlung, Breslau, stellvert. Vorsitzender,

3. Bruno Althaus i. Fa. Victor Zimmer, Breslau, Schriftführer,
  4. Karl Kropff i. Fa. Preuß & Jünger, Breslau, stellvert. Schriftführer,
  5. Heinrich Kasten i. Fa. Carl Dülfer, Breslau, Schatzmeister,
  6. G. W. Knorrn i. Fa. E. Melkers Buchhandlung, Waldenburg i. Schl., stellvert. Schatzmeister,
  7. Ewald Bellmann i. Fa. J. Max & Comp., Breslau, Beisitzer,
  8. Adolph Barasch i. Fa. Koebnersche Buchhandlung, Breslau, Beisitzer,
  9. Georg Günzel i. Fa. V. Heege, Schweidnitz, Beisitzer.
- Althaus.

### Neuordnung der deutschen Rechtschreibung.\*)

Von Th. Sprater, Professor a. D.

Unsere herkömmliche Schreibweise, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat, weist große Mängel auf. Diese Tatsache wurde schon vor hundert Jahren und noch mehr in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts mit voller Klarheit erkannt. Vaterländisch gesinnte Männer setzten sich im geeinten Deutschen Reiche die Aufgabe, diese Mängel zu beseitigen und die fehlende Einheitlichkeit und Richtigkeit der Schreibweise herbeizuführen. Es geschah durch die beiden Reformversuche der Jahre 1880 und 1901. Man hatte die Wahrheit klar erkannt, daß jedes Wort nur auf eine einzige Weise richtig geschrieben werden kann, nämlich in genauer Übereinstimmung mit der richtigen Aussprache: für jeden einzelnen Sprachlaut darf nur ein einziges Sprachbild verwendet werden; jedes Sprachbild darf nur einen einzigen Sprachlaut kennzeichnen. Die Einführung einer solchen lautgetreuen Schreibung ist das alleinberechtigte Ziel jeder Neuordnung im Schriftwesen. Das wird jetzt wohl allgemein anerkannt. Man kann auf zwei Wegen zu diesem Ziele gelangen: erstens, man führt die Lautschrift trotz der vorhandenen Schwierigkeiten geradentweg ein, ohne vermittelnde Übergänge; zweitens, man sucht sie durch stufenmäßige Verbesserungen zu gewinnen. Diese beiden Wege führen zur wirklichen Rechtschreibung, während wir gegenwärtig nur eine vermeintliche Rechtschreibung haben, die von Fehlern strotzt.

Welcher Weg soll nun eingeschlagen werden? Die Mehrzahl der Mitglieder der Reichsschulkonferenz hat sich für den ersten Weg ausgesprochen, aber es scheint, daß der Durchführung dieses schönen Planes unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

\*) Wir lassen mit obigen Ausführungen einen unbedingten Anhänger der lautgetreuen Rechtschreibung zu Wort kommen, und zwar um zu zeigen, daß auch diese Seite die jetzt geplante Rechtschreibungs-»Verbesserung« ablehnt. Wir verweisen in dieser Hinsicht insbesondere auf den vorletzten Absatz der obigen Ausführungen, der uns ganz aus der Seele gesprochen ist. Daß wir in der Frage der »lautgetreuen« Rechtschreibung auf anderem Standpunkt wie der Verfasser stehen und sie grundsätzlich ablehnen, ist bekannt.

Red.

761